

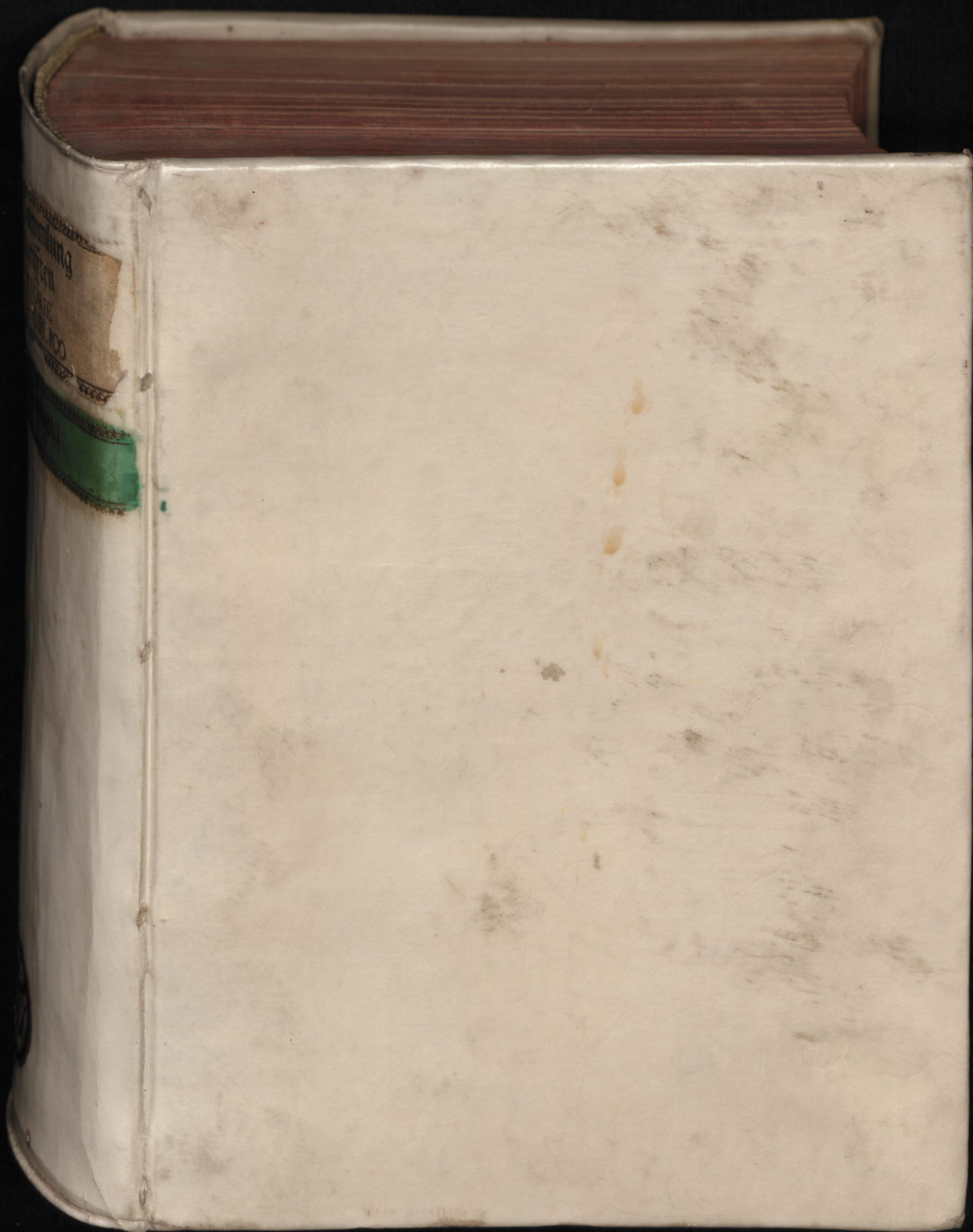
**Der in diesem 1696sten Heil-Jahr continuirte Türcken-Krieg Und Christen-Sieg/
Das ist: Gründlich und warhafftiger Bericht/ wie der von dem Türckischen Groß-
Sultan [d]em Königreich Ungarn und Siebenbürgen angedrohte Einfall von Sr.
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen mit der Röm. Kaiserl. Majestät und Mit-Alliirten
Haupt-Armee Nach einem langen und desperaten Treffen/ heldenmüthig und
tapffer abgewendet/ und ... glücklich hintertrieben worden**

Wien: Schilling, 1696

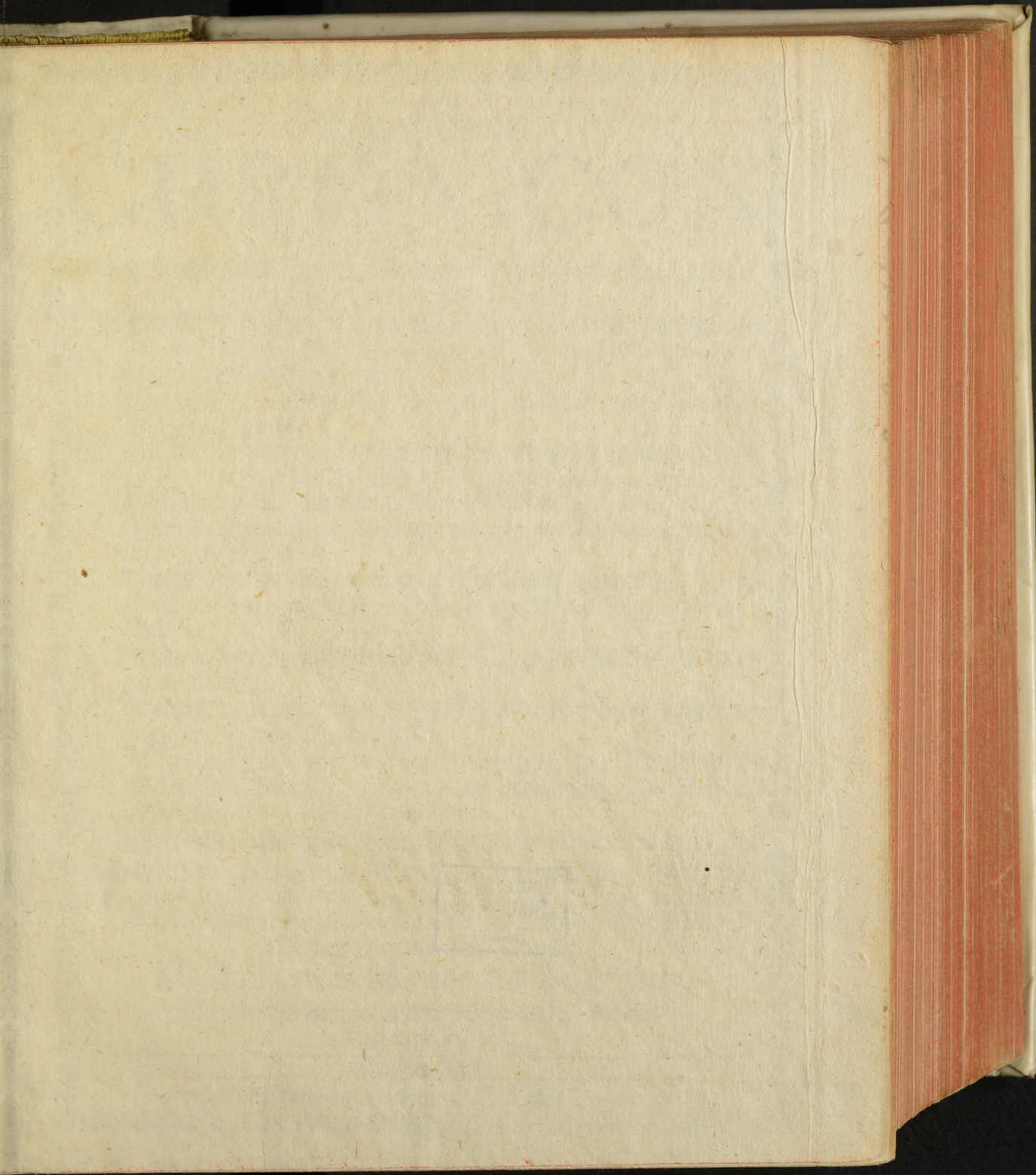
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73073188X>

Druck Freier  Zugang





F II. 1017^{1-27.}



Universitäts-
Bibliothek
Rostock

15
Der
in diesem 1696sten Heil-Jahr
continuirte

Türcken-Krieg Und Christen-Sieg!

Das ist:

Gründlich und warhafftiger Bericht/
wie der von dem Türkischen Groß-Sultan
gem Königreich Ungarn und Siebenbürgen an-
gedrohte Einfall von Sr. Churfürstl. Durchl. zu
Sachsen mit der Röm. Kaiserl. Majestät und
Nid-Allirten Haupt-Armée

Nach einem langen und desperaten Treffen/ heldenmüthig
und tapffer abgewendet/ und solches gefährliche
Dessen glücklich hintertrieben
worden.

Chur-Sachsen den Türcken in Ungarn besieget:
Der Sultan vor Friedrich Augusten erlieget!



W J E N /

Gedruckt bey Hans Peter Schilling / Anno 1696.



Sampol welchete abermahl in diesem
hinlauffenden 1698ten Jahr/ eine groſſe und grauſa-
me Kriegs-Pluth in Ungarn / und bedroete ſelbiges
Königreich ſamte dem Fürſtenthum Siebenbürgen /
damit gänzlich zu überſchwemmen / und alles mit
Rach und Wuth anzufüllen: Allein der Teutſche
Hercules, Se. Churfürſt. Durchl. zu Sachſen/
Herr Friedrich Auguſtus 16. 17. 18. hielte ſolche angeſchweinte Pluth mit
der Kaiſerl. und Mit-Allirten Armée, als ein ſtärcker Tauß auf / an
welchem ſie / als einem unüberwindlichen Felſen mit Schand und Scha-
den wieder zurücke prallen / und ihr angedrohtes Deſſein unterlaſſen mu-
ſten. Daß aber ſo wohl dem Heil. Röm. Reich; als der allgemeinen Chri-
ſtenheit in dergleichen Kriegs-Troublen und zugestoſſenen Noth-Fäl-
len / ſich die Groſſen Sachſen-Helden zumößtern vor den Riß geſtellet/
und alle beſorgliche Gefahr durch ihre tapffre Fauſt abgewendet / ſindern
wir zu derer unſterblichen Nach-Ruhm in den Helden-Regiſtern aufge-
zeichnet. Dann Anno 1438. iſt Herzog Friedrich zu Sachſen / beyge-
nahmt der Sanftmüthige im Nahmen Kaiſers Alberti, als General
wider die Böhmiſchen Rebellen ins Feld gegangen / und hat dieſelbige durch
ſeine tapffere Fauſt und kluge Anführung ſeiner Soldaten in zweyen
Schlachten biß auf das Haupt erleget / und dadurch dem Römischen Kai-
ſer ganz Schleſien wieder erobert. Deßwegen ihm auch deſſen Herr Va-
ter und Succellor in der Kaiſerl. Dignität Fridericus der III. ſeine
Tochter Margaretha zur Gemahlin gegeben. Dieſer Herzog hat zum
Bruder gehabt Herzog Wilhelmen von dem man ſaget: Wenn er ſei-
ne Sporn zu Weymar anlege / höre man ſie zu Würzburg auf dem
Markt klingen / weil er ein eyferiger Feind und Zerſtörer aller Räuber
und innerlicher Unruhe geweſen. Deſſen Herrn Söhne Prinz Ernst
A 2 und

und Albrecht haben beyde dem Hause Oesterreich gute Dienste gethan.
Wie dann insonderheit Herzog Albrecht Kaiser Fridrichen so behägli-
che Dienste in Ungarn erwiesen / daß wie Peucerus meldet / damals
Kaiser Friedrich ganz Oesterreich samt dem Kaiserthum verlohren hätte /
wegen der glücklichen und geschwinden Kriegs-Progressen Königs Mat-
thiae in Ungarn wo ihn Herzog Albrecht nicht eyligst secundirt / und
des Feindes glücklichen Waffen-Lauff aufgehalten hätte. Woraus ihn der
Kaiser nicht allein umarmet / sondern auch inständigst gebeten / ihn nicht zu
verlassen. Da dann der großmüthige Herzog auf eigenen Unkosten den
Krieg noch feruer wider König Matthiam fortgesetzt / ihn etliche mahl
aus dem Felde geschlagen / und dahin gezwungen / daß er auf die Herzog
Albrechten beliebige Conditiones mit dem Kaiser Friede machen
müssen. Ingleichen / als Carolus der Kühne / Herzog in Burgund An-
no 1475. die Stadt Neusch hart belagerte / bestellte Kaiser Maximilianus
I. Herzog Albrechten zu des Röm. Reichs General-Lieutenant, und
untergab ihm 80000. Mann / gedachtes Neusch zu entsetzen. Da dann
dieser tapffre General den Burgunder in Person zu einem privat-
Kampff heraus forderte / und durch diese brave generosité so viel wirk-
te / daß endlich beyde Factiones ohne Blut- vergiessen alle intrigues ab-
thaten. Weil nach etlicher Meynung / Herzog Carolus die sieghafte Fäuste
des Sachsen gescheuet / und ihm / als ein ehrsüchtigen Herrn nicht wohl ange-
standen / eine öffentliche Bataille zu wagen / nachdem er ein scharffes Duel
abgeschlagen. Insonderheit züchtigte er / unter andern löblichen Kriegs-
Verrichtungen mehr / Lebenslang an den unruhigen / aufrührischen Frie-
sen / und brachte sie über 10. mahl unter des Kaisers Devoir. Dannenhe-
ro eine solche Furcht unter den Niederländern vor diesem Kriegerischen
Helden entstande / daß / wann sie den Sachsen nennten / sie den tapffersten
von der Welt beschreiben wolten. Es nennete auch Maximilianus diesen
Herzog Albrechten seinen Bruder und getreuesten Pythiam, dem er
nächst Gott die Erhaltung seines Lebens und Kaiserl. Erone zu danken
hätte / machte ihn auch zum Ritter des göldenen Stusses. Sonsten wurde
dieser hochberühmte Held auch der Großmüthige Teutsche Hector, der
andere Roland von den Kriegs-Leuten / auch der andere Carolus Ma-
gnus, und des Römischen Reichs rechte Hand genant / welcher auch end-
lich

lich Anno 1500. im Kriege gestorben / als er vorher zu des Reichs Ober-
sten Feldherren und Fühndrich bestellet worden. Nicht weniger Treue und
Tapfferkeit haben dessen Herrn Söhne / Herzog Heinrich und Herzog
George / gegen den unüberwindlichen Kaiser Carl den V. blicken lassen /
und Lebenslang demselben zu besten / mit den unruhigen Friesen Krieg ge-
führet / ja endlich Carolo V. zu Liebe / gegen Auszahlung 200000. Gold-
Gülden / Friedland wider abgetreten. Anno 1542. zog Herzog Mauri-
cius, erster Churfürst Albertinischer Linie / dem Kaiser zu Hülffe in Un-
garn wider die Türcken / belagerte neben Churfürsten Joachim von Bran-
denburg Pest / und hätte in einer scharffen Rencontre bald seinen hel-
denmüthigen Geist aufgeben müssen / wo ihn nicht sein getreuer Kammer-
Junker / Heinrich von Reimais / secundirt / indem er auf hochgedach-
ten seinen Herrn gefallen / und so lang auf sich hauen und stehen lassen / biß
Succurs durch die Sächsischen erfolget. Und ob schon dieses ungemeyne
Beyspiel eines getreuen Dieners zur Erhaltung seines Herrn Leben das
seynige selbst verlohren / so hat er doch durch diese unvergleichliche Tapffer-
keit sich und seine Nachkommen unsterblich gemacht / als welche wegen sol-
cher großmüthigen That halbre / noch biß auf den heutigen Tag unter dem
edlen Nahmen derer von Löber bekandt seyn und floriren. Nach diesem
zog dieser Sächsische Scanderbeeg Anno 1552. nach geschlossenen Pas-
sawischen Vertrag abermahl wider das Ottomannische Reich / Ferdinan-
do, dem damaligen Ober-Haupt der Christen und Könige der Ungarn
zum besten / schlug die Türkische Trenchementen vor Erla auf / und
jagte den Rest aus Ungarn. Diesen höchst rühmlichen Fußstapffen / seiner
grossen Vorfahren löblich nachzufolgen / haben Se. Churfürst. Durchl.
Johannes Georgius der III. höchstsel. Andenkens sich bey Lebs Zeiten /
auch emig angelegen seyn lassen: wann S. Churfürst. Durchl. Anno
1673. und 1676. nebst dem Herrn Herzog zu Sachsen-Eisenach / auch Hoch-
fürstl. Andenkens; indem damaligen Französischen Kriege vor die Frey-
heit des Teutschen Röm. Reichs tapffermüthig gestritten / und ihren Hel-
den-Muth in vielen scharffen Rencontres erwiesen. Dadurch den
Franzosen kein geringer Schade und endliche Furcht vor denen Sächsi-
schen Kochmirteln zu gestossen / daß anderer einen / sich kaum zwey Franz-
Männer gewaget. Wie müthig auch hernach dem aus seiner Residenz
Wien

Wien entwichenen Kaiser Leopold und dem Römischen Reich zu lieb/ S.
Ehur Fürstl. Durchlauchtigkeit denen hochmüthigen Türcken ihr siegendes
Schwert zu fühlen gegeben/ist ja noch Welt-kündig. Dann sind nicht S.
Ehur Fürstl. Durchlauchtigkeit der erste gewesen / so unter allen Reichs-
Fürsten mit 12000. Mann/ und Darwagung seines Leib- und Lebens/ zur
Kaiserlichen Armee gestossen / und den ersten Angriff vor der belagerten
Kaiser- Stadt Wien so tapffer gethan / und in eigener hohen Person die
Soldaten so unerschrocken und Löwen- müthig wider die Türkische Blut-
Hunde angeführt haben/daß die Türcken die Force der Sächsischen Waffen
nicht aushalten/ sondern die Flucht ergreifen müssen? Wachten S. Ehur-
Fürstl. Durchl. nicht wenig Jahr hernach/ denen im Rauch und Flammen bey
nahe erstickten Pfälzern/ Francken und Schwaben bey dem Französischen
unverhofften Eyd- und bundbrüchigen Einfall am ersten wider Lust und er-
retteten die selben von ihrem gänzlichem Ruin und Verderben? Ja er hat
auch damahls die Französische Kriegswuth zu unterbrechen/ mit einer wohl-
gerüsteten Armee sich an den Rhein- Strom begeben/ und noch ferner seinen
getreuen Heldenmuth wider des Reichs Feinde wollen blicken lassen/ dafern
nicht der Tod sein rühmlisches Vorhaben zernüchtet. Nichts destoweniger
haben dessen Durchlauchtigste Herrn Nachfolger / als glückliche Erben
Ihres Herrn Vaters Großmuth und Tapfferkeit/ nach dessen Tod nichts
unterlassen/ was dero treues Bemüch und emsige Vorsohr zur Erhaltung
des Heil. Römischen Reichs Freyheit und beständiger Wohlfahrt der gan-
gen Christenheit/ erfordert. Insonderheit/ hat unser arigo lebender gnä-
digster Ehur Fürst und Landes Vater/ der Durchlauchtigste und großmäch-
tige Fürst und Herr/ Herr Friedrich Augustus/ Herzog in Sachsen/ r.
ohngerechnet der wider den Christlichen Erb- Feind und Freyheits- Rau-
bern Teutischer Nation/ gethanen Feldzügen/ sich Hochfürst rühmlichst die-
ses forteilende 1696. Jahr/ in dem Monat Augusto mit der Kaiserlichen
und Mit- Allirten Armee wider den Türcken in Ungarn signalisiret.
Dann als höchstgedachte S. Ehur Fürstl. Durchlauchtigkeit mit ül riger
Generalität sich angestellt/ als wolten sie Lemeckwar in Ungarn mit Ernst
angreifen/ ist solches nur/ den Feind zu einer Schlacht zu bringen/ und durch
verhofften glücklichen Streich/ des Groß- Sultans weit aussehendes Des-
sein und Vorhaben zu vernichten. Zu dem Ende dann vorgedachter Tür-
ckischen

etlichen Bestung ein paar Redouten auffzuführen/und solche durch gewisse Communicatio ns Linien aneinander zu hängen/ in gleichen eine Bateria zu Mörsern / samt einer andern zu kleinen Feld-Stücken zu verfertigen/um denen Ausfällen vorzubiegen. Darauß wurden etliche Bomben ins Schloß geworffen / welches also insgesamt den Groß-Türcken bewogen/daß die Bestung wirklich beläger wäre/ weswegen er auch der selben Entlas zuthun beschloffen. Wie man denn d. den 18. Augusti Nachricht erhalten/daß der selbe gegen uns im March begriffen/dahero resolviret wurde/dem Feinde entgegen zu gehen/und einen bequemen Ort zu einer Bataille auszu sehen/ zumahlen die ganze Armee nichts cyfferiger/ als der gleichen würndschte / derowegen S. Ehr. Fürstl. Durchlaucht Ordre ertheilet / die Mörser samt denen Stücken vor erwehnten Temešwar wieder abzuführen/ und ist man darauß d. Den 19. biß Simasche / 4. Stunden jenseits Temešwar / gen Welgrad zu marchirt.

Den 20. wurde der March biß gegen Bethschereck fortgesetzt / allwo Sr. Ehr. Fürstl. Durchlaucht etwas still liegen wolten/ sonderlich aber der bey Titul / unter des Kaiserlichen Herrn Generals / Graf Guido von Stahrenberg/ze. Commando stehende Trouppen zu erwarten / dann auch desto sicherer die Lebens-Mittel von Peterwaradein und Betsch/ so man im Rücken gehabt / erlangen zu können. Nach dem aber der March allzu groß gewesen/ist das Lager im freyen Felde auffgeschlaget worden/ und zwar / daß man den Rücken gegen den Fluß Bech, deß Wassers halben / gekehret. Diesen Tag ist durch die Käsen und andere des Feinds Anmarch angezeigt worden. Deßgleichen berichteten die Hussaren/daß sie den Feind den 21. F. war genommen/und hat man bald darauß eine ziemliche Anzahl Cavallerie auff einer Höhe gesehen / worauß man die Hussaren wieder commandirt/durch einige Gefangene so wohl die Stärke der feindlichen Trouppen, als auch ob der Groß-Sultan selbst zu gegen sich zu versichern: welches unter dero Obristen Diack geschach/der sich in einen Charmügel eingelassen/ und einen Chiaus von den Türcken gefangen bekommen. Wie er sich aber zurück gewendet/haben ihn die Feinde hefftig biß an die Kaiserlichen Vor-Trouppen verfolget / allwo sie der Herr General Schlick/der dieselbige commandiret/ bedecket. Der Gefangene sagte aus/ daß zwar die ganze Cavalleri im Anmarch/die Infanteri aber/

aber/samt dem Groß-Sultan noch 2. Meilen davon zurücke wären/iedoch
unauffhörlich fort marchireten/zu der selben zu stoßen. Ferner referirte
solcher/das dessen Armee 100000. Mann stark/ungeachtet wir bisher gang
andere Nachricht von solcher Macht gehabt/und daß er willens Temeswar
zu entsetzen. Hierauff ließen S. ChurFürstl. Durchl. alsbald die Armee in
Schlacht-Ordnung stellen/ es war aber kaum geschehen/ so that der Feind
auff dem linken Flügel einen gewaltigen Anfall/ S. ChurFürstl. Durch-
laucht aber und mit selbiger Herr General Feld-Marschall Häußler
repouirten denselben glücklich/ daß er sich geschwind und eiligst reteriren
musste. Und weil S. ChurFürstl. Durchlauchtigkeit auff einem nechst
an diesem Flügel gelegenen Berge 12. Stücke aufführen lassen/ und mit
denselben dem Feind grossen Schaden zufügte/ wolte der Feind solche in
grosser Furie weg nehmen/ wurde aber mit Karteschüssen also empfangen/
daß er mit grossen Verlust durch gieng. Wie dann in dieser Action un-
terschiedliche Bassen samt einer grossen Anzahl Türcken geblieben. Dessen
ungeachtet setzte er doch mit gleicher Furie bald hernach noch 3. mahl an
den rechten Flügel/ und in specie auff das Uterodische und darbey stehende
Regiment/ wurde aber hinter den spanischen Reutern dermassen mit Feuer
empfangen/ daß er mit grossen Verlust davon gieng/ wiewohl die disseits
Fechtende auch keine Seiden dabey gesponnen/denn es auch viel Tode und
Blessirte gegeben. Unter den lezten sind 2. Ober Officirer/ als des Herrn
General Majors Urterrod sein Herr Bruder/ an der Hand/ und ein
Lieutenant Metzrad am Bein verwundet worden. Ingleichen ist
bey dieser Action auff Kaiserlicher Seiten der Herr Rheingraff/ als Ge-
neral Major blessirt und etliche andere Officir und Gemeine getödtet
worden.

¶ Denn 22. marchirte man in Bataille, den Sultan auffzusuchen/
man traff aber so fort 2. grosse Morast an/um die man nicht kommen konte/
weilen sie zur Rechten an die Bech, zur Linken aber an die Theiß stoßen/
und hätte man bey der Theiß defiliren müssen. Der Sultan lag verschangts
mit der gangen Armee in Battailte stehend/also daß es ohnmöglich ihn der-
gestalt anzugreifen. Derhalben resolvirte man/ um ihn zu einer Bataille
zu bringen/ demselben mehr Platz zu machen/ und in die 3000. Schritt zu
weichen/aber der Feind ließ sich an Einnehm- und Besetzung der Defilèern
begnüg

begnügen/und machte noch selbigen Tags ein neu Retrenchement, jedoch zobe er sich den 24. d. aus dieser Gegend / wo es am ängsten war heraus / und marchirte mit vielem Fuß-Volck fort / woraus man muthmassete / daß er sich zur Schlacht anschicken würde / aber er verschangte sich wieder / und zwar zum drittenmahl / daselbst / wo die enge Passage sich erweiterte / und diß mit solcher Geschwindigkeit / daß man nicht an sie kommen können. ob man schon gedachte sie mit Stücken von der Einschaltung abzuhalten. Sie ließen aber gleichfals viel Geschütze herbey bringen / also daß die übrige Zeit des Tages beyderseits heftig auffeinander canoniret worden / jedoch mit der Unserigen bessern Vortheil / als welche viel von den Feinden zu Boden geleget. Ohnerachtet S. ChurFürstl. Durchlauchtigkeit dem Feinde nicht die Ehre gegeben / eine Fachine zu machen / noch eine Schuppe voll Erden vor ihm auffzuwerffen / und ihre unterhabende Völcker über 16. Stunden also in der Linie stehen blieben. Es wurde aus 62. Stücken die unter unsere Regimenter vertheilet waren / heftig auff die Türcken canonirt / da indes sen S. ChurFürstl. Durchlauchtigkeit auff einem Hügel mit 12. schweren Stücken stunden / mit welchen sie des Feinds Batterie also ruiniret / daß sie wie rasiret sahe. Unter dessen ließen sich alle Hautbois, Paucken und Trommeln daselbst bey dem Gesundheit trincken brav hören / ohnerachtet die Türcken einen feurigen Regen über den andern schickten / welcher keine geringe Lebens-Gefahr androhete. Wie dann eine 12. Pfündige Kugel über eine Höhe herüber flog / und durch eine Trommel schlug / wor auff der Herr General-Lieutenant Graf von Zingendorff saß und doch unverletzt bliebe.

Den 25. resolvirten S. ChurFürstl. Durchlauchtigkeit abermahl den Feinde mehr Raum zur Bataille einzugeben / und marchirten sie wieder in Schlacht-Ordnung um ihn zu veranlassen / nachzufolgen / wie man sich dann biß Nachmittags in der Ebene auffhielte / den Feind noch besser herbey zu locken / der aber nicht gesinnet war aus dem verschangten Lager zu gehen. Hingegen lagerte man sich in diesem weiten Felde mit dem Rücken / wegen des Wassers / daran die Cavalleri grossen Mangel litte / gegen den Fluß Bech.

Den 26. brachten die Vorwachten Kundschafft / daß sich der Feind sehen liesse / und unter Bedeckung einiger Büsche und Gesträuche (so über eine

eine Stunde vom Lager entfernt) gegen unsern linken Flügel zuzöge.
Man hielt es anfangs vor ein Detachement, als man es aber recogno-
sciret/ wurde darvor gehalten/ daß der Feind mit völliger Armée in An-
marsch seye. Welches bald ein Gefangener bestärket. Worauf Churfürst.
Durchl. in guter Ordnung entgegen marchirten/ den Feind anzugreif-
fen/ aber dieser beschleunigte dermassen den March, daß ehe man durchs
Gebüsch zu ihm kommen/ er sich schon zwischen uns und Temesvar po-
stirt gehabt/ und zwar in gerader Linie mit unserer Armée den Rücken
gegen den Fluß Bech gewandt/ und ein dick Gehölze zur Seiten habend/
welches unsere zwey Flügel von einander zertheilte/ eine dreysache Wa-
genburg aber von ferne und einen Morast zur linken. Hierauff wurde
Herr General Heister / der sich bey dieser Occasion so tapffer / als Flug
aufgeführt/ mit 6. bataillons gegen das Gehölze zu avanciren/ und dem
Feinde in der Seite einzufallen/ beordert / wie dann auch 2. Regimentter
Dragoner zugleich gedachten Herrn General assistirten. In dem aber
der Feind viel Ungemach von hefftigen Schiessen empfunden/ ließ er seine
Cavallerie auffsetzen gemeldte 6. bataillons zu umringen/ und als sie un-
sere Linie formirt sahen/ giengen sie mit grosser Ungesühme darauff los /
auch ein Corpo von 12000. Pferden der vorweggensten Reuter / Ferden-
gezli genant/ die entweder zu siegen oder zu sterben allezeit resolvirt le-
ben / avancirten Spornstreichs auf 2. Chur-Sächs. bataillons, die sie
auch obngeachtet continuirlichen Feurens so sie aushalten müssen/ und
der Spanischen Reuter / hinter welchen sie lagen von ihrem posto wegge-
trieben. Nachdem aber der Churf. Sächs. Herr General-Lieuten. Graff
von Zinzendorf nebst dem Hn. Gen. Major Bornstädt/ so bey diesem Flü-
gel standen/ mit etlichen Regimenttern zu Pferde herzukommen/ trieben sie
den Feind aus der Linie zurück/ welche der Churf. Herr Gen. Lieut. Birk-
holz mit eben diesen bataillons, so durch die Menge der Feinde/ nach tapf-
fern Widerstande zurücke getrieben/ wieder bedeckte. Mittler weilen han-
den die 6. bataillons unterm Hn. Gen. Heister mit denen Janischaren
in der Wagenburg an/ die sie auch von ihrem Platz getrieben / als sie aber
gar starcke Salven aushalten mußten/ und die feindliche Cavallerie ihnen
in die Flanquen gefallen/ mußten sie dieselbige wieder verlassen. Ein ander
Schreiben meldet / daß der Feind in seinem Lager schon aus den Tren-
chéen

cheen sey gefagt/ und als man ihm die Stüct hinweg genommen gewesen/
die Regimenter auf den Flanquen, als Baden/Alt Starenberg und Salm
sch bereits in des Feindes Wagenburg postirt gehabt. Welche auch am
meisten dabey eingebüßet/ biß der tapffere Pring Vaudemont, nebst dem
Gen. Lieut. Zingendorff mit 2. Regimentern Dragonern/ die er zur reser-
ve gehabt/ die feindliche Cavallerie anfänglich wieder zurücker geschlagen.
Nachdem aber die Janischaren von neuem zum schlagen kommen/ haben
erwehnte 2. Regimente Dragoner von dem Feuer ein hartes ausstehen
müssen/ wodurch nicht nur der Pring selbst an der rechten Hand verwun-
det/ sondern auch viel Officiers geblieben/ darunter ein Graff Jörger be-
findlich/ so Obrist-Lieut. vom Alt-Starenbergischen Regiment gewesen/
welches sich samt dem Badischen/ Salm-Mannsfeld und jung-Starn-
bergischen überaus wol gehalten. Als nun gedachter Pring von Vaude-
mont wegen seiner empfangenen Wunden sich aus der Schlacht müssen
bringen lassen/ und die Dragoner der Janischaren unaußhörlichen Schies-
sen/ zu entgehen gedachten/ wurden sie von der feindlichen Cavallerie, die
ihre Zeit in acht genommen/ ganz und gar übern Hauffen geworffen. Der
Herr General Heißler so sie zu bedecken/ mit einem Regiment zu Pferd
anrückte/ trieb die Feind biß an die Wagenburg zurücker/ wurde aber mit
einer Musqueten Kugel durch das Bein geschossen/ also daß ihm beyde Nöh-
ren entzwey sind/ empfing auch einen Hieb über die rechte Hand/ daß er
von allen Kräften kommen/ und von seinen Leuten aus dem Treffen nach
Betsch hat müssen gebracht werden/ und dürfte wohl an solchen Wunden
sterben. Die Cavallerie durch diesen unglücklichen Streich erschreckt/
gieng abermahl zurücker/ der Kaiserl. Herr Gener. Rabutin aber kam mit
dem Serinischen Regimente der selben beyzeiten zu Hülffe/ und soüten ir-
te sie tapffer/ indeß n. fiel der Feind ein ander Regiment zu Pferd an/ und
bracht es in die Flucht/ worauff er mit vollem Sporn auf die andere Linie
loß gangen. Der Ehr. Sächs. Herr Gen. Lieut. Rose/ so diese defendir-
te/ rückte ihm entgegen/ und der Herr Gen. Major Tromp/ so die In-
fanterie selbiger Linie commandirte/ ließ so stark feuren/ daß er das bi-
gige Vorhaben abhielte/ und als erwehnter Herr General Lieutenant Ro-
se gleichfalls in Fried gesetzt/ wurde er bey zwey tausend Schritt
von der ersten Linie zurücker getrieben/ da dann der Sieg auß unsere Sei-
te sey

zu neigen begunte. Er bekam aber gleich Ordre/ daß er solte stille halten/welches ihn verbunden seine Regimenter zurücke zu ziehen/aber andere/ soden Feind verfolgeten / trieben ihn bis in die Wagenburg/ und hielten einige Zeit der Janischaren Salven aus. Inzwischen ließ S. Ebur Fürstl. Durchlauchtigkeit so wohl die Cavallerie als Infanterie wieder in die alten Posten einrücken/ auch den leeren Platz den die Cavallerie, so dem Feind nachsetzte/ gemacht/ umgeben. Sie waren ferner willens der dem Feind nachsetzenden Cavallerie zu folgen/ selbige zu bedecken/ und in die Wagenburg einzufallen/ als solche im vollem Courrire, wegen des steten Feuers der Janischaren/ daß sie nicht mehr ertragen können/ wieder zurücke kamt/ auch dergestalt von denen feindlichen Reutern verfolget wurde/ daß dadurch unversehens ein ander Regiment zu Pferde in Confusion gebracht worden/ wodurch die ganze Cavallerie in ziemlicher desordre zurücke wich / bis endlich mehr gedachter Hr. Gen. Lieutenant Rose mit dem Caprarischen Regiment her zu gekommen / dem Feinde in die Seiten eingefallen/ und in 1000. Reuter abgeschnitten/welche von etlichen Esquadronen umgeben/ in Stücken zerhauen / die übrige aber bis an die Wagenburg verfolget worden.

Nach diesem haben Ihre Ebur Fürstl. Durchlauchtigkeit die ganze Linie mit der Infanterie bedecken lassen/ hinter welche die Cavallerie verlegt worden. Der Feind ist hiedurch in grosse Consternation gerathen/ und hat der Groß Sultan / so bey einem Hinterhalt von 300. Mann sich befunden/ etliche Flüchtige in Stücken hauen lassen/ ja er ist gar willens gewesen/ mit denen Spahi abzusteißen/ die Seinige von der Flucht abzuhalten/ die er kaum zu fernerer Beschützung der Wagenburg bereden können. Nach dem die Nacht einbrach / so dem Streit ein Ende machte / haben S. Ebur Fürstl. Durchlaucht vor rathsam erachtet / wegen eingefallener Finsterniß/ auff dem Felde / wo das Treffen vorgegangen/ zu verbleiben/ um den andern Tag der Feinde Lager aufzuheben. Diese aber hatten die Nacht durch so unaufhörlich gearbeitet/ daß ihre Retrenchement, so sie aufgeworffen/ des Morgens einer rechten Bestung ähnlich sahen/ welches / im Fall eines Angriffs / uns viel Bluts würde gekostet/ und sie uns mit ihren Stücken ungemeynen Schaden zugesüget haben. In Betrachtung dieses/ hat man beschlossen/ wieder nach dem alten Lager zu rück zu marchiren/ so

auf glücklich ins Werck gerichtet worden / ohne daß sich der Feind erküh-
net/einen einzigen Mann aus seinen Retrenchement gegen uns mar-
chiren zu lassen. Wir waren aber kaum in Begleitung vieler 1000. Canon-
Kugeln die der Feind was nach schickte / in besagtes Lager eingerückt / so
fielen die Tartaren schon bey uns ein / allein sie wurden dermassen abgefes-
tiget/das keiner seiner Summerraden Ruffenbleiben wird haben referiren
können.

D Den 27. ließen S. ChurFürstl. Durchlauchtigkeit die Armee
abermahl vor dem Lager in Schlacht-Ordnung stellen/um des Feindes ge-
trost zu erwarten / dieser ließ sich aber nicht sehen/ derowegen man vor gut
befunden/wieder über den Fluß Bech zu passiren/ und sich denen Magazi-
nen zu nähern / weilien die Troupen an Proviant Mangel begunten zu
leiden/indem sie das Commiß-Brod / mit welchem sie sonst 6. Tage ver-
sehen/zu vor hinweg gethan/und also nach der Hand / das Proviant von wei-
tem herholen mußten/da in zwischen der Feind nur allzugeschwind und leicht
der Armee über den Hals kommen können/ ehe mans versehen.

A Den 28. bezogen wir ein neu Lager/der Feinds Cavallerie aber
suchte uns Morgens Frühe zu attackiren/weil wir uns aber wohl postirt
hatten/als wurden sie glücklich repouirt/ daß sie sich in der höchsten Con-
fusion sich veteriren müssen. Unser seits sind auch etliche geblieben/ und
musste Capitain Lieutenant Krux vom Bornstädtischen Regiment sei-
nen Fuß einbüßen/also/das er in Lebens-Gefahr ist. Darauff gieng unsere
Armee in voller Schlacht-Ordnung gegen Chambors, und obwohl der
Feind ebenfalls mit der Cavallerie über den Fluß Bech gegangen / hat er
sich doch nicht mehr erkühnet uns anzugreifen; Weilien er die Finger schon
zu oft an uns verbrant / und wir ihm die selbige ziemlich zerklöpft hatten/
deswegen wir die ganze Nacht zu Chambors ohne Hinderniß stille ge-
legen.

V Den 25. continuirte man den March, und traff den Herrn
General von Starenberg auff der Route mit 6. Regimentern zu Pfer-
de an/welche von dem Corpo zu Bedeckung Titul zurücke blieben/nach uns
zu marchiren beordert waren. So hat man auch selbigen Tages zwey
Bassen gefangen bekommen/worunter einer ein sehr vornehmer und groß-
er Mann ist/welcher den gefangenen Christen viel gutserzeiget. S. Chur-
Fürstl.

Fürst. Durchlauchtigkeit haben ihn zur Tafel gehabt. Er nennet sich Se-
kerkam Bassa, und ist ein Europeer. Die andere noch viel mit ihm Ge-
fangene/sind theils verkauft/theils ausgeheilet worden. Diese gefangene
Türcken sagen aus/ daß in dem gangen Krieg so viel vornehme Bassa und
Officiers nicht verloren gangen/als in dieser Action, wiewohl es auff un-
serer Seiten auch manchen braven Soldaten gekostet. General Major
von Poland/ hat sein Leben auch auff dem Bett unsrerlicher Ehren auffge-
geben/ und ist als ein Held im Feld geblieben. Herr Obrist Lieuenant
Spiegel von den Trabanten ist verloren/indem man nicht weiß/ob er in dem
grossen Feuer geblieben oder gefangen worden. General Adjutanten
Hopffgarten ist das Bein entzwey geschossen: S. Chur Fürst. Durchl.
Kammer-Page und dessen Mohr sind nächst bey derselben mit einer Ca-
non- Kugel auff einmahl durchschossen worden. Erhellet also aus dieser
langwürigen und sehr hitzigen Action, in welcher der Türkische Bluthund
nicht anderst als ein thörichtes Hund wider die Christliche Armee gewüetet/
und bald hier bald dort angefallen hat/ daß beyder seits viel Blut vergossen
worden. Wiewohl des Feinds Ver. uß der gefangenen Bassen Aussage nach/
weit grösser und der selbe in 8000. Mann eingebüßet. Da im Gegentheil
in unserer Lista mehr nicht als 2128. Tode und 1242. Blesirte begriffen. Es
ist auch wohl niemahls so scharff wegen Erhaltung des Felds gestritten wor-
den/ als in dieser Action, da auff beyden Seiten wenig Quartier gegeben
worden/welches/ Gott lob! wir doch endlich erhalten und verhindert/daß
der grausame Erb- Feind Christlicher Nation/ sein blutdürstiges Destein
und Vorhaben nicht werckthellig machen können. Wir sind bis Nachmit-
ternacht an dem Ort und Stelle des Kampff- Platzes stehen geblieben/wob-
selbst zwar der Feind seine Cavallerie anfangs auch in Ordnung gestellet/
aber sie hernach bald in das Retrenchement zurück gezogen hat. Wir ha-
ben gute Beute gemacht/und überaus schöne Pferde von denen gebliebenen
Türcken/wie auch etliche Fahnen erobert. Hingegen haben die Unserige et-
liche Feld- Stücke vernagelt und zurücke lassen müssen/weil sie nicht fortzu-
bringen gewesen/indem die dazu gehörige Menschen und Pferde nieder ge-
machtet worden. S. Chur Fürst. Durchl. waren schon bereit ihren March
gegen Caransebes anzutretten / dafern der Groß- Sultan noch gegen
Sebenbürgen hätte gehen wollen. Allein es hat derselbe bey so gestaltem
Sachem

Sahen sein Vorhaben geändert/und ist nach dem er Temeswar mit Vold
und Proviant auff's neue wieder versehen/zurück nach Belgrad gegangen/
Weil er die traurige Post erhalten/das nicht allein der Koscowitische Czar,
nach dem er den Türkischen Succurs zu Wasser zweymahl geschlagen/ende-
lich die treffliche Tartarische Bestung und Schlüssel des schwarzen Meers/
Asof erobert/und also denen Constantinopolitanern den Brod- Kasten ver-
spert; sondern das auch der Persianer sich mit denen rebellischen Arabern
conjungirt und einen Einfall in Asien gethan hat. So haben auch unter
dessen die tapffern Croaten nicht gefayret/ sondern haben unterschiedliche
veste Schlösser nebst der Bestung Tiranogradiz, hinweg genommen/viel
Contribution und grosse Beute gemacht / und also einen grossen Strich
Lands in Kosnien unter sich gebracht. Sonsten ist die Lista der auff unserer
Seite gebliebenen und blessirten diese/ wie hienacheinander zu ersehen.

Infanterie.

Vom Baadischen Regiment sind geblieben: 509, und 12 i. blessirt.
Unter den Todten sind 4. Hauptleute. 4. Lieutenants und 4. Fähndri-
che. Unter den blessirten 1. Obrist-Wachtmeister. 1. Hauptmann. 2.
Lieutenants. 2. Fähndriche. Vom Alt-Starenbergischen Regiment/ sind
todt geblieben 506. darunter 1. Obrist Lieutenant. 4. Hauptleute. 4. Lieu-
tenants. 2. Fähndriche. blessirt aber 1. Lieutenant. 2. Fähndriche.

Von Salm Todte 270. darunter 2. Hauptleute. 1. Lieutenant.
2. Fähndriche. blessirt 4. Hauptleute. 3. Lieutenants.

Von Mansfeld tod/ 22. blessirt 41.

Von Nigrelli tod/ 21. blessirt. 15.

Von Heister tod/ 3. blessirt 4.

Von Guido Starenberg tod/ 10. bless. 1. davon 1. Hauptmann und
1. Lieutenant.

Von Palsfi tod 20. darunter 1. Hauptmann / blessirt 15. dabey ein
Fähndrich.

Von Pfeffershoffen

Vom Herberstein tod 2. und 3. blessirt.

Von Rheingrassen tod 4. und 11. bless. darunter 1. Lieutenant und 1.
Fähndrich.

Von

Von Gutenstein tod -- 1. bleß.
Von Sollari tod -- 1. bleßirt.
Von Neuburg tod 3. bleßirt 7.
Von Dähnen tod 36. bleß. 14. unter den Todten ist 1. Fähndrich.
Summa der Todten darunter 30. Ober-Officier 1406.
Der Bleßirten darunter 21. Ober-Officier 517.

Chur-Sächsische Infanterie.

Von der Garde tod 14. bleßirt 10.
Von Birekholz
Von Usterod tod -- bleß. 10. darunter 1. Ober-Officier.
Von Köbel
Von Bornstätt tod 42. darunter 1. Fähndrich bleß. 67. darunter
Capitain. 1. Sous-Lieutenant.
Von Jordan tod 14. bleß. 23. dabey ein Capitain.
Summa tod 70. worunter 1. Ober-Officier.
Bleßirt 130. darunter 3. Officiers.

Cavallerie.

Von Caprara tod 11. bleßirt 39.	Schlick/ tod 25. bleßirt 17.
Von Neuburg tod 69. bleß. 28.	Bassompierre tod 48. bleß. 56.
Von Styrum tod 57. bleß. 58.	Zante/ tod 90. bleß. 55.
Von Rabutin tod 54. bleß. 46.	Serini, tod 30. bleß. 58.
Von Bronsfeld tod 9. bleß. 8.	Dähnen/ tod 67. bleß. 16.
S. Croix tod 42. bleß. 48.	Sachsen/ tod 9. bleß. 16.
Hohenzollern tod 67. bleß. 46.	
Corbelli tod 4. bleß. 5.	
Vaudemont tod/ 32. bleß. 36.	

Summa 614. tod.
542. bleßirt.

Artillerie.

Tod geschossen/ niedergebauen und bleßirt.
Strick-Hauptmann Hans Daniel von Werck -- bleßirt.
Feld-Zugmeister Adam Weisk -- tod
Alte Feuerwerker, tod 5. bleß. 3.
Feldscherer tod 1.

Blick.

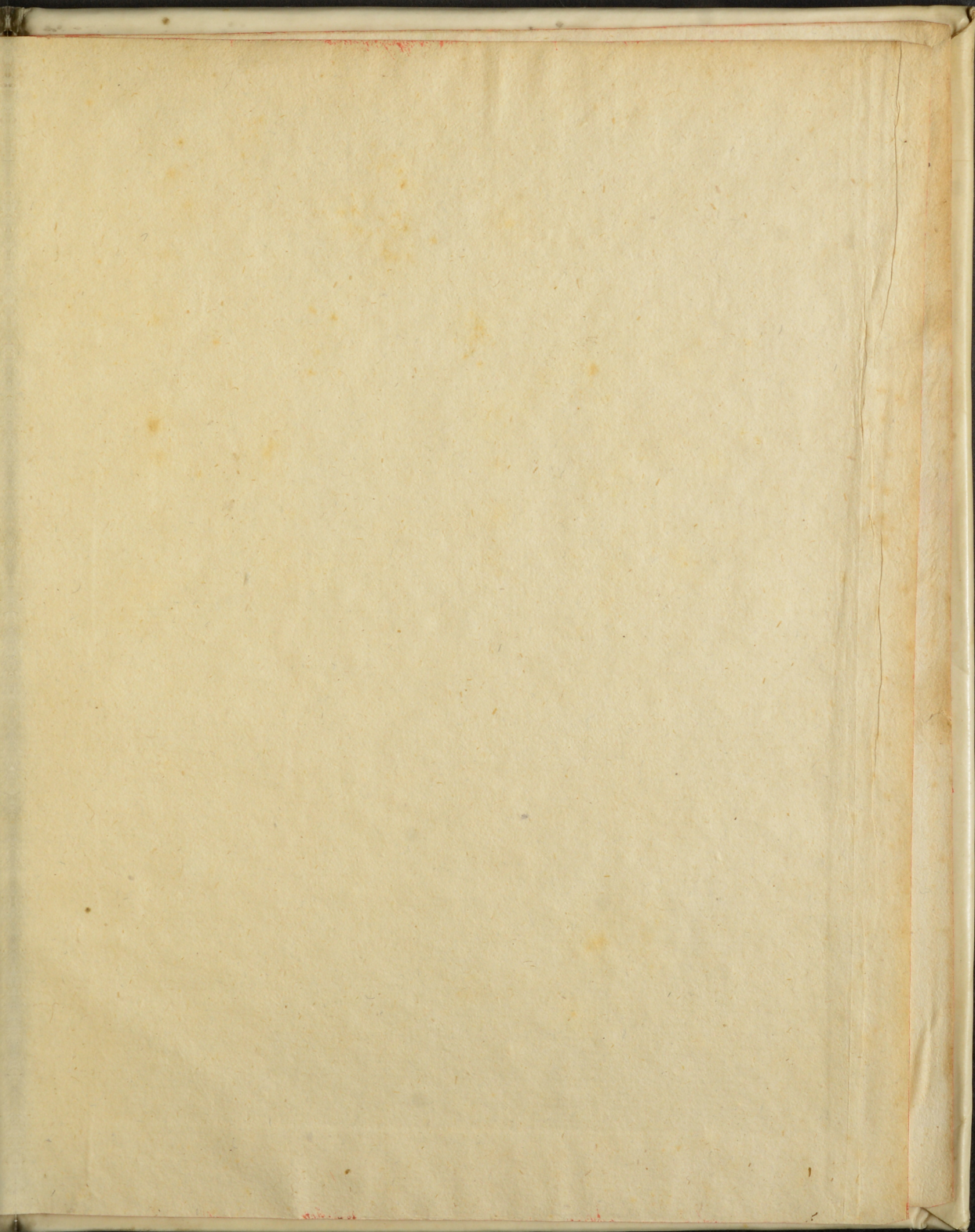
Büchsenmeister Corporal -- blesst 1.
 Büchsenmeister tod 23. blesst. 36.
 Handlanger - - blesirt 1.
 Von Stück-Knechten tod 5. blesst. 8.
 Quartier-Schlangen sind verlohren 5.
 Regiments-Stücke, 18.

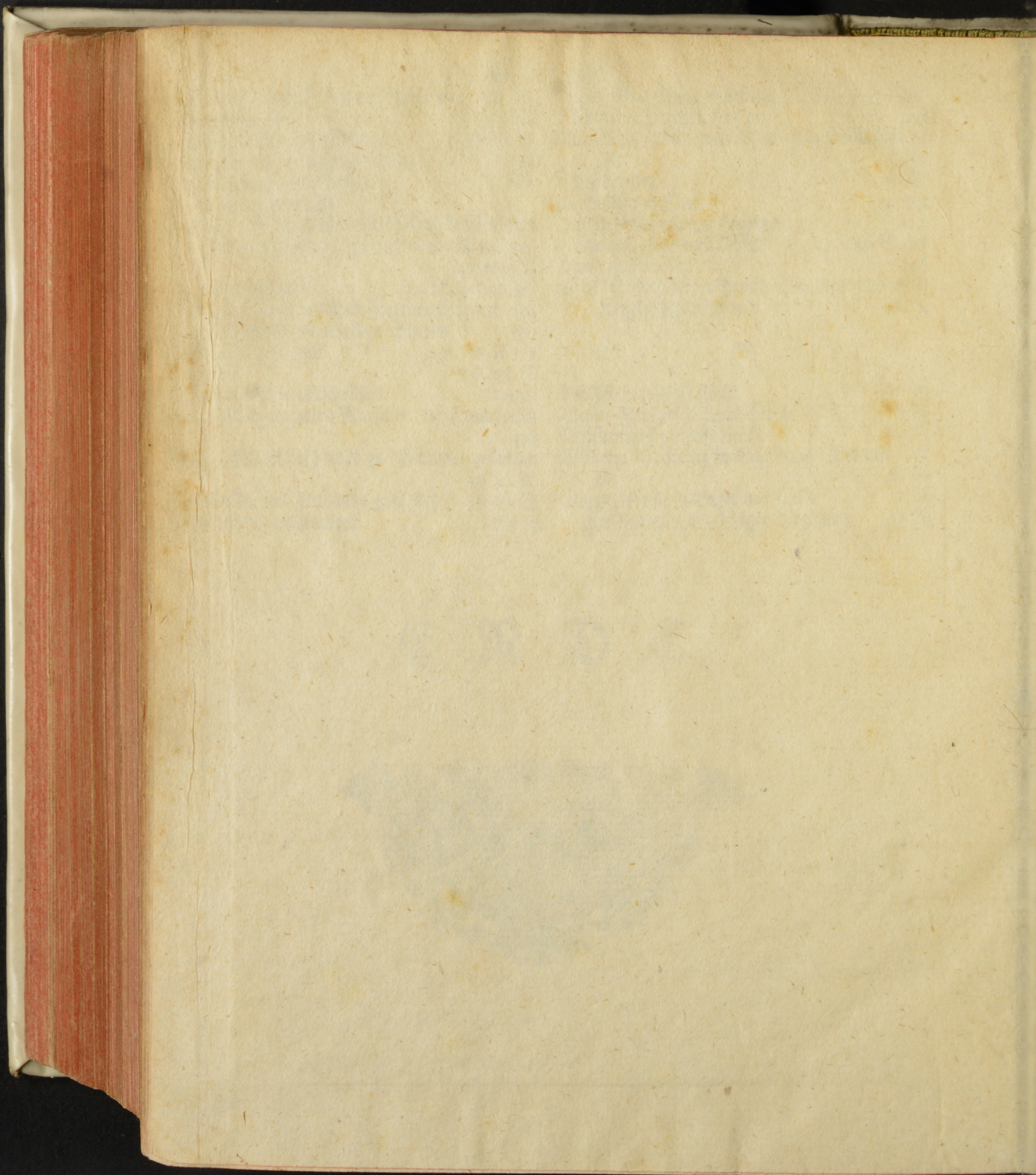
Summa 23.

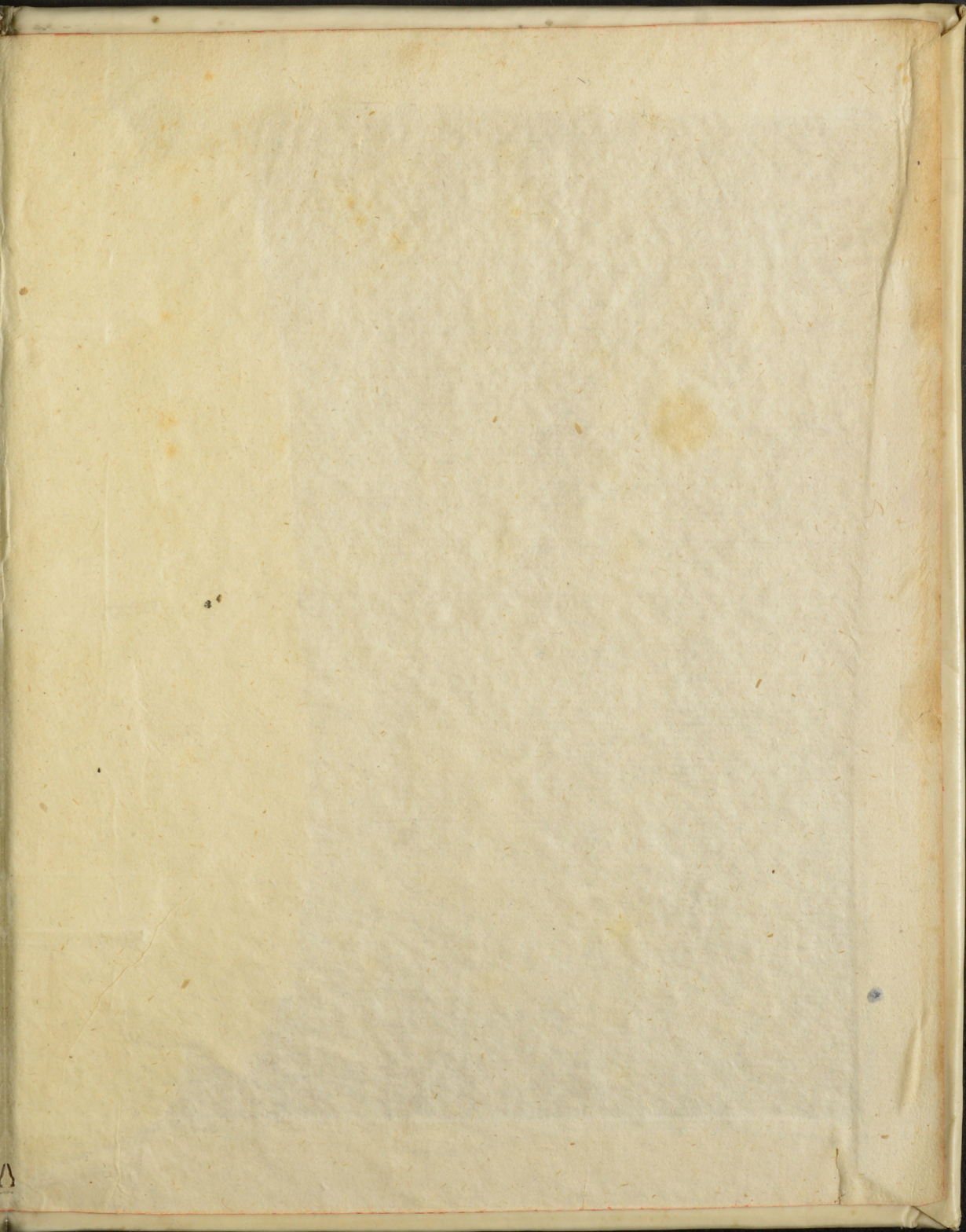
Summa Summarum.	Blesirte
1228. Tode/ als:	1242. als:
1476. von der Infanterie.	647. von der Infanterie.
614. von der Cavallerie.	542. von der Cavallerie.
38. von der Artillerie.	53. von der Artillerie.
9. Gefangene.	Thun also zusammen gerechnet/ Tode/ Gefangene und Blesirte : 3379. Mann.

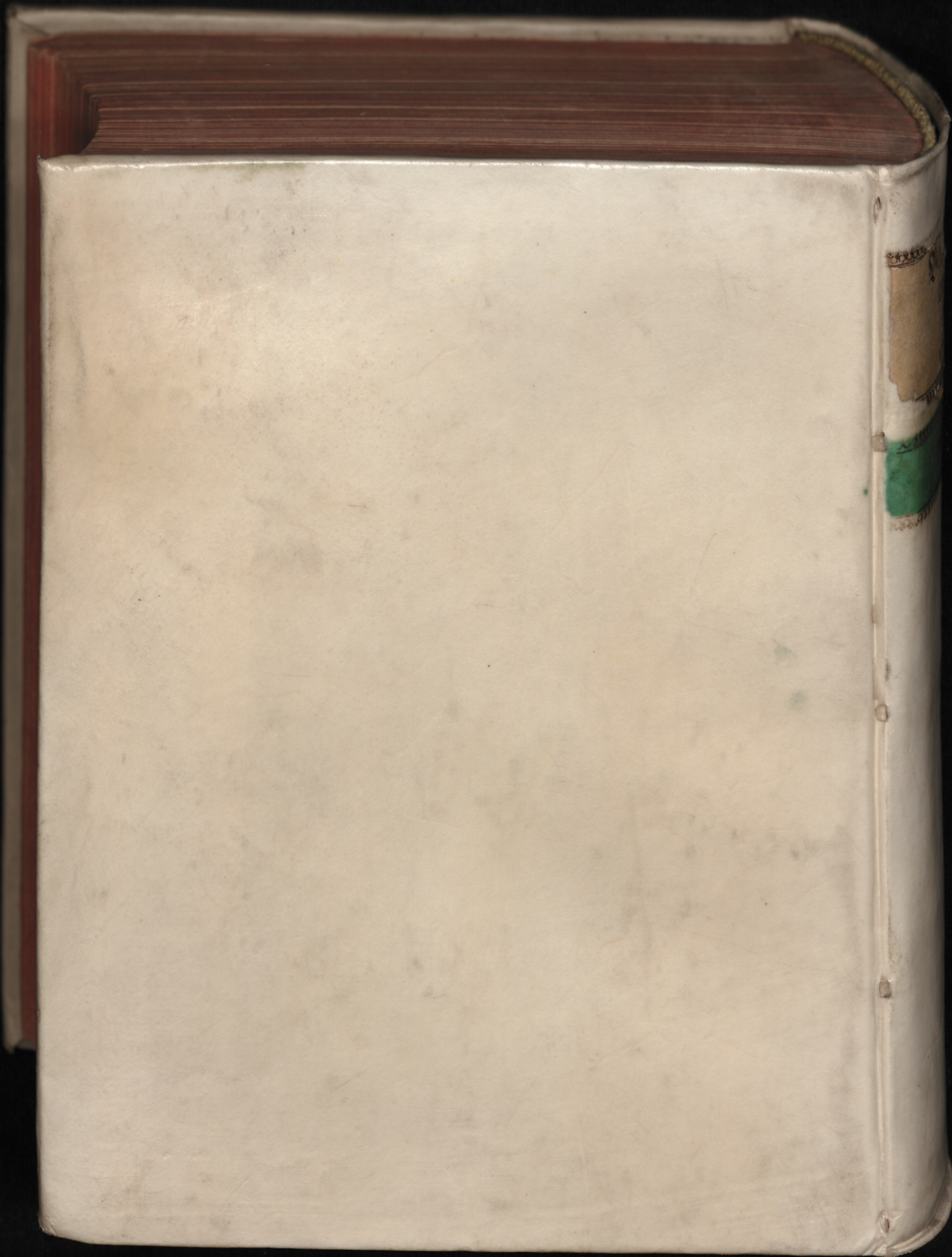
Dott dem Herrscher aller Heerscharen sey Lob/Ruhm/Ehr und Herrlichkeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ daß er der Christl. Armee so viel Stärcke und Krafft wider den Feind seines H. Namens verliehen/ demselben einen Ring in seine Nasen geleyet und wieder dahin geführet hat/wo er her kommen. Insonderheit aber werde die Göttl. Majestät von allen ehrliehen Teutschen Patrioten und wohlgesintten Christen herzlich gelobet/ daß sie die geheiligte Person S. Chur Fürstl. Durchlauchtigkeit so gnädig vor den Türckischen Waffen beschützet/ da doch dieselbe in allen und je den/ ja den gefährlichen Oceaionibus in hoher Person selbst die Ordre ertheilt/ und nicht allein die Stelle eines commandirenden Generals und Oberhauptes/ sondern auch andern zum Beyspiel und tapfferen Nachfolge eines tapffern Soldatens vertreten/ und manchen von den barbarischen Feinden zu ihren Füßen geleyet haben. Dieser teutsche Atlas empfangen seine Kräfte aus der Höhe/ und alle heroische Tugenden seiner Vorfahren grünen in ihm außs neue hervor/ der Höchste vermehre seine Jahre/ und segne ihn bis ins tausenste Glied! Er sey ein Schrecken aller Feinde der Christenheit und der Freyheit teutscher Nation/ welche zu überwinden/ S. Chur Fürstl. Durchl. die zwey Schwerdter noch lange Zeit sieghafft führen und auch dieses erleben mögen/ daß sie noch tapffre Helden aus ihren Landen sehe/ welche dieselbige/ wie S. Chur Fürstl. Durchl. antzo thun/ vor der Christenheit und des Röm. Reichs Wohlfahrt gleichfals tapffermüthig gebrauchen.

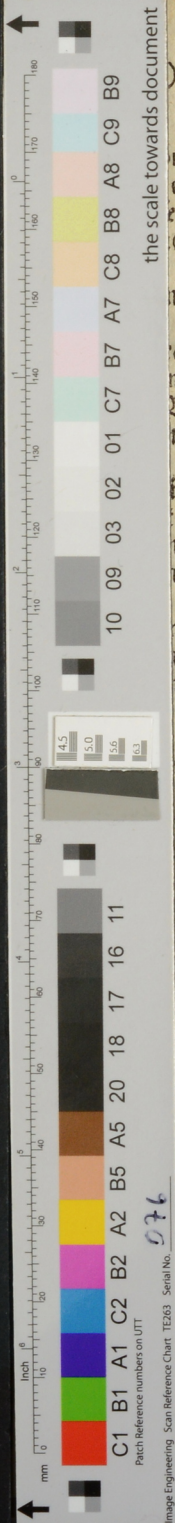
E R D E.











*) wird Käyserl. General 67
 175. 176. A.
 om König in Engelland
 erkläret 80. A.
 elbst 125
 Het Anstalten zum Krieg 26
 n König ein Präsent 93.
 157
 äparatoren König Phi-
 ngen 33
 Böcker haben 29
 ne nach Frankreich ge-
 29
 ten wohl tractiret 1.
 verfolget 105. 109
 nifest publiciren 90
 r sich zusammen 101.
 117. A. 125
 ng will zu Rom noch nicht
 101. 113. 129
 nicht präsentiret 113
 aus dem Reich 205
 2. A.
 n Frankosen fortsciret
 187. 195
 mit allda seinen Anfang 71
 sspäten wegen der Raths-
 111. A.
 183. A.
 rd belagert und erobert
 188. 192. 196. A. 204. A.
 ad passioniret 133

 der Türckey nach Her-
 benbürgen 97
 ch Engelland zurück 208
 tzigem Krieg 13. A. 34 A
 8. 82. 89. 126. 149. 154. 161
 n Sache den Auspruch
 41. 42. A.
 ie 42
 r 102
 tgen schafften 113. 114. A.
 Rom zählen 121

* (o) *

dessen Mißverständniß mit dem Käyser 93.
 106. 118. 182
 verbietet vor der Action vor Luzzara zu reden 146
 unterdrücket die neuen Zeitungen 173
 will im Kirchen-Staat keine Winter-Quartier
 gestatten 161. 205. 206
 ist wegen der Allirten Flotte in Aengsten 165
 befindet sich unpäplich 174. 185
 will nach Loreto reisen 198. 201
 Päpstliche Nuncii Extraordinarii werden abge-
 schickt 14. 18
 Troupen werden verstärket 14. 41. 177
 Parlament in Engelland führet sich wohl auff 4. 7
 19. A. 24. 28. 32. 40. 67. 188. A.
 williget grosse Summen 44
 fänget seine Sessionen an 15. 184
 Parma/ Herzogs Verhalten bey tzigem Krieg 14
 18. 26. 29. 38
 dessen Genealogie 18. A.
 (Stadt) wird durch Päpstliche Böcker besetzt 38
 Pembrok (Graf) legt seine Charge nieder 95. 96. A.
 St. Petri Fest wie es zu Rom gefeyert werde 114. A.
 Pfalz (Churfürst) mit 40. Franköf. Schiffe hin-
 weg 4. 7
 reiset nach Heydelberg 135
 Pfälzische Troupen marschiren nach der Mosel 187
 Piacenza (Stadt) beschriben 26. 27. A
 wird vom Pappi in Schutz genommen 34
 Käyserliche marschiren dahin 34
 Pointi kömmt an Jean Barts Stelle 79
 Polen (König) versamlet die Armee bey Crackau 112
 gehet denen Schweden entgegen 116
 geräth mit denen selbst ins Gefecht 128. 131
 dessen Armee wird verstärket 128
 diese marschiret nach denen Winter-Quartieren
 168
 König gehet nach Preussen 180. 184
 überlässet dem Käyser Troupen 184
 verwittibte Königin bauet zu Rom ein Kloster 2
 Polnische Gesandtschaft an den König in Schweden
 20. 24
 Cron-Groß-Feldherr stirbt 64
 Portocarero (Cardinal) verwaltet die Regierung
 in Spanien 78. 79
 Porto S. Maria wird erobert 159
 Porto Rico beschriben 207. 208. A.
 Portugal/ des Königs Conduite bey tzigem Krieg
 3. 7. 11. A. 18. 23. 31. 35. 75. 87. 95. A. 103. 110.
 127. 174
 Por-